



# KIM

KIRCHE IM MITEINANDER

2025-4  
60. Jahrgang  
Verlagspostamt  
4675 Weibern P.b.b.  
GZ 02Z031015 M

## aktuell



## Du bist das Licht in der Finsternis

Advent – mit KIM den Weg zur Mitte gehen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wieder ist Advent, eine Zeit, die bei vielen für Herzenswärme und Geborgenheit steht, für andere aber auch schwer erträglich sein kann, wenn der Advent nach Verlusterfahrungen oder bei schwelenden Konflikten schmerzhaft Erinnerungen hervorruft oder Sehnsüchte nach besseren Zeiten, die sich nicht zu erfüllen scheinen.

Der französische Philosoph und Mystiker Romain Rolland hat von der Religion als einem „ozeanischen Gefühl“ gesprochen, dem Erleben von Weite und dem Hoffen auf liebevolles Einssein mit einem Größeren auf ewig. Der Begründer der Psychoanalyse Sigmund Freud, der mit Rolland befreundet war, hat dies als infantile Realitätsverweigerung abgetan, so wie er in Religion ohnedies ein Zeichen von Hilflosigkeit und dem Wunsch nach einem imaginären Vater sah. In letzter Konsequenz aber bedeutet das, dass unsere Sehnsüchte und Erfahrungen von Liebe, Nähe, Geborgenheit biochemische Reaktionen unseres Körpers sind, die in uns zwar positive Gefühle hervorrufen – aber auch über unser wahres Wesen täuschen, denn wir sind ja nur Materie.

Wenn es aber Gott gibt, was durchaus wahrscheinlicher ist als uns manche auch so überzeugte Atheisten weismachen wollen, wenn wir bei ihm einmal ewige Heimat haben werden, in einer Wirklichkeit, in der unsere Sehnsüchte Erfüllung finden, so sind die Erfahrungen von Nähe und Weite, Liebe und Geborgenheit im Hier und Jetzt viel mehr als bloß biochemische Prozesse – sie sind Ahnungen von diesem Leben in Gemeinschaft mit einem liebevollen Gott. Dann ist das Realität, was der Psalm 18 bekennt: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell!“

Eine lichtreiche Adventszeit, wie sie unser Titelbild mit der Adventsspirale 2020 im KIM-Zentrum ausdrückt, wünscht Ihnen

Diakon Raymund Fobes, Redakteur der KIM-Zeitung  
und stellvertretender KIM-Obmann



**Verbunden mit einem  
herzlichen Weihnachtsgruß  
danken wir allen  
Förderinnen und Förderern  
für Ihre Unterstützung  
Dank Ihrer Spenden ist KIM  
eine lebendige Kirche im  
Miteinander**

Unsere Bankverbindung:  
IBAN: AT58 3425 0000 0342 1880,  
BIC: RZOOAT2L250



## KIM Zentrum Weibern sucht neue Geschäftsführung und idealistische Mitarbeiter:innen



Seit den 1980er-Jahren ist der renovierte bzw. umgebaute Bauernhof am Standort Grub 1 in 4675 Weibern touristisch aktiv, vorrangig als Begegnungszentrum und Jugendherberge für die Kinder- und Jugendarbeit im kirchennahen Bereich, aber auch für Feste, Seminare etc. Betrieben wird das Zentrum vom nicht gewinnorientierten Verein „Förderkreis des KIM“.

Kaum eine Pfarre kennt diesen Ort nicht als Ort der Ruhe und Einkehr. Der wunderschöne kraftspendende Ort mit der hauseigenen Kapelle lädt zum Gebet und der Besinnung ein.

Dieser Ort ist nun aber auch in die Jahre gekommen und mit ihm das ausführende Personal, allen voran Geschäftsführer Hermann Angermayr und sein Team. Wir planen daher einen völligen Neustart ab dem Jahr 2026 mit neuem Team, neuen Ideen und eventuell neuem Betriebskonzept. Die Leitung dieses Prozesses hat – ebenfalls idealistisch – der ehemaligen Unternehmensberater Thomas Müller übernommen, einer der letzten „Bewohner“ dieses Hauses bis zu seinem Umbau als KIM Zentrum.

**Wir freuen uns auf Ihr/Dein Engagement und sind über jede Idee oder Bereitschaft zur Mitarbeit dankbar. Ihre Gedanken oder Vorschläge können Sie gerne jederzeit per E-Mail an [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at) senden oder Thomas Müller unter 0664/2214269 persönlich unterbreiten.**

### Ausschreibung Geschäftsführung

Aufgrund von Pensionierungen ist ab dem Frühjahr 2026 die Stelle eines Geschäftsführers / einer Geschäftsführerin zu besetzen. Gesucht ist eine „Allround-Person“, welche neben den administrativen Aufgaben auch aktiv im Betrieb mitarbeitet und gerne überall mit anpackt. Der Job ist am AMS ausgeschrieben, **Bewerbungen für die Besetzung ab dem Frühjahr 2026 können jederzeit aber spätestens bis 31.1. 2026. unter der E-mail-Adresse [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at) abgegeben werden. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Angermayr unter 07732/2690 zur Verfügung.**

### Unterstützung in der idealistischen Mitarbeit!

Ab dem Jahr 2026 wird für die Weiterführung der nicht gewinnorientierten Herberge „KIM-Zentrum“ aufgrund von Pensionierungen ein neues Team gesucht. Vom Hausmeister über die Grünpflege, Rezeption, Zimmerdienst bis zur Küche werden engagierte Personen gesucht, die sich in ihrer Freizeit ein wenig in das Geschehen rund um die Herberge einbringen wollen. Nicht alles bleibt unbezahlt, aber nichts bleibt unbedankt. Für jede Hilfe sind wir dankbar und froh und hoffen, dass diese fantastische Einrichtung erhalten bleibt und noch auf lange Sicht ein Ort der Freude für Kinder und Jugendliche sein wird. Interessent:innen können sich jederzeit unter 07732/2690 oder [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at) melden und vor Ort über die Tätigkeiten informieren.

In der letzten Ferienwoche herrschte im KIM Zentrum in Weibern reges Treiben. Der Verein Generationennetzwerk aus Puchkirchen hatte erstmals Ferientage speziell für Großeltern und ihre Enkelkinder organisiert – ein Pilotprojekt, das mit viel Freude, Spiel und Gemeinschaft auf Anhieb großen Anklang fand.

Das Programm war abwechslungsreich gestaltet: Während die Kinder vormittags bei einem Theaterworkshop in fantasievolle Rollen schlüpfen konnten, standen am Nachmittag gemeinsame Wanderungen auf dem Plan. Abends kamen alle bei Spielen zusammen, wobei der Spaß nicht zu kurz kam.

Auch die Verpflegung passte ins Konzept – gekocht wurde in Eigenregie, was das Miteinander zusätzlich stärkte.

Nicht nur die Kinder, auch die Großeltern hatten ihr eigenes Bildungsprogramm. In Workshops rund um Themen wie Handynutzung bei Enkelkindern, Konfliktlösung und Kommunikationstraining erhielten sie wertvolle Impulse für den Familienalltag.

## Ferientage mit Mehrwert

### Großeltern mit Enkelkindern im KIM-Zentrum



Wanderung am Nachmittag



Gemeinsames Kochen

„Wir wollten nicht nur eine qualitative Betreuungsform schaffen, sondern auch das Miteinander zwischen den Generationen fördern“, betont Elisabeth Schausberger vom Vorstand des Vereins.

Das Besondere: Die Ferientage entlasten Eltern in der letzten Ferienwoche und stärken gleichzeitig die Bindung zwischen Großeltern und Enkelkindern. Ein Konzept, das allen Seiten zugutekommt.

„Es war eine rundum bereichernde Zeit – für uns Erwachsene genauso wie für die Kinder“, resümiert eine teilnehmende Oma begeistert.

Mit diesem gelungenen Auftakt hat das Generationennetzwerk gezeigt, dass Ferientage für Großeltern und Enkelkinder weit

mehr sind als ein Freizeitangebot – es sind Ferientage mit Mehrwert.

*Elisabeth Schausberger*

#### Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at), Internet: [www.kim-bewegung.at](http://www.kim-bewegung.at), Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Design & Druck Wambacher e.U., 4760 Raab; Bilder: Titel: Johann Eibelhuber, S. 2: Raymund Fobes; S. 3,6: KIM-Zentrale, S. 5 ob: privat, S.4,5un: Elisabeth Schausberger, Rückseite: Martin Zellinger **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in die Kirche, in Österreich informieren.



# Wo das Herz zum Herzen spricht

## Wenn in der Kirche das Leben aufatmet

**Der heilige Franz von Sales, der Patron der mit KIM verbundenen Ordensgemeinschaften der Oblaten des hl. Franz von Sales, der Salesianer Don Bosco und der Don-Bosco-Schwwestern, steht für eine Seelsorge und eine Kirche, in der das Herz zum Herzen spricht. Eine solche Kirche ist einladend und kann für Menschen auf der Suche nach Gott attraktiv sein. Das zeigt Kornelia Zauner, mit den Oblaten des hl. Franz von Sales sehr verbundene Leiterin des Bildungshauses St. Franziskus in Ried, Oberösterreich**

Es gibt Orte, an denen das Leben aufatmet. Räume, in denen wir ganz wir selbst sein dürfen. Momente, in denen das Herz berührt wird – nicht durch Worte, sondern durch Nähe, Wärme, Echtheit. So stelle ich mir Kirche vor. So wünsche ich mir Kirche: als ein Zuhause, als ein Resonanzraum, in dem Herz zu Herz spricht. „Die Liebe ist die Vollkommenheit des Herzens“, schreibt Franz von Sales. Diese Vollkommenheit meint keine Perfektion, sondern die Kraft, von Herz zu Herz Brücken zu schlagen.

### Kirche wie ein Zuhause

Ich leite ein Bildungshaus. Es ist kein Kloster, kein Pfarrheim, und doch ist es für viele Menschen ein Ort, der Kirche im besten Sinn verkörpert.

Eine Mitarbeiterin erzählte mir kürzlich: „Wenn ich morgens ins

Büro hereinkomme und der Duft von Kaffee in der Luft liegt, die Sonne durch das Fenster fällt und jemand ein ehrliches ‚Guten Morgen‘ sagt – dann weiß ich, hier bin ich richtig.“

Ist das nicht auch das, was Kirche sein könnte? Ein Ort, an dem wir ankommen dürfen, mit allem, was wir sind. Kein Ort des perfekten Auftretens, sondern ein Raum, in dem wir uns zeigen dürfen – mit unserer Sehnsucht, unseren Fragen, unserer Hoffnung.

### Alltag in göttlicher Klangfarbe

Vor einiger Zeit habe ich gemeinsam mit P. Sebastian Leitner OSFS „besinnliche Inseltage“ gestaltet.

Unser Thema: Salesianische Stimmübungen für den Weg zum Glück. Inmitten der Natur, am Strand, beim Wandern, in Stille und im Gespräch, spürten wir,



**Kornelia Zauner**

wie sehr Kirche da geschieht, wo Menschen einander in Achtsamkeit begegnen. Einer sagte: „Ich wusste gar nicht, wie sehr ich es genieße, dass jemand einfach nur zuhört.“

Diese einfache, aber tiefe Erfahrung verweist auf das Herzstück salesianischer Spiritualität: Die Aufmerksamkeit für das Konkrete, das Alltägliche – und die unerschütterliche Hoffnung, dass Gott uns in genau diesem Alltag begegnet. „Die Liebe passt sich allen Dingen an, aber nichts passt sich ihr an“, sagt Franz von Sales. Eine Kirche, die diese Liebe lebt, wird nicht starr, sondern beweglich. Sie hört hin. Sie lernt. Sie lässt sich berühren.

### Wie eine tragende Gemeinschaft

Als Mutter zweier erwachsener Kinder weiß ich, wie sehr sich



**In Gemeinschaft Kirche als Zuhause erleben  
wie im KIM-Zentrum**

junge Menschen heute nach Zugehörigkeit sehnen. Nicht nach einem System, das vorgibt, was richtig ist. Sondern nach einer Gemeinschaft, die trägt. Eine Freundin von ihnen sagte einmal nach einem gemeinsamen Abend: „Heute fühlte ich mich einfach pudelwohl und echt.“

Solche Erfahrungen sind für mich Bilder für Kirche. Eine herzliche Kirche ist wie ein Arbeitsplatz, an dem man lachen darf. Wie eine Familie, in der auch Konflikte ausgetragen werden, aber niemand verlorengelht. Wie ein Freundeskreis, in dem man nicht gefallen muss, sondern willkommen ist.

## Das leise Wunder der Resonanz

Herzliche Kirche ist eine Kirche der Resonanz. Sie ist nicht laut, nicht fordernd. Sie ist wie ein gutes Gespräch, das nachklingt. Franz von Sales war ein Meister dieser leisen Töne. Er wusste, dass das Herz nicht durch Lautstärke bewegt wird, sondern durch Sanftmut. „Nichts ist so stark wie Sanftmut, nichts so sanft wie wahre Stärke“, schreibt er.

Diese Sanftmut ist kein Rückzug. Sie ist eine entschiedene Zuwendung. Eine Kirche, in der das Herz zum Herzen spricht, bleibt nicht bei sich selbst. Sie wird zur Stimme für die, deren Herz schwer geworden ist. Sie teilt – Zeit, Raum, Aufmerksamkeit. Sie fragt nicht zuerst: „Was fehlt dir?“ Sondern: „Was bringt dein Herz zum Singen?“

## Mit dem Mut zur Zärtlichkeit

In den Inseltagen haben wir erlebt, was „Glück“ in salesianischer Weise bedeutet. Nicht das rasche, konsumierbare Glück. Sondern ein tiefes, atmendes Glück, das aus Verbindung wächst. Wer anderen mit Liebe begegnet, wird selbst zum Segen.

Ich denke oft an ein Zitat von Franz von Sales, das mir selbst Kraft gibt: „Begegne jedem Menschen mit einem freundlichen Blick. Es könnte der einzige Lichtstrahl seines Tages sein.“ Genau hier beginnt Kirche: in diesem Blick, in dieser Haltung. Herzliche Kirche ist eine zärtliche Kirche. Und Zärtlichkeit ist – im

Sinne von Papst Franziskus – kein sentimentaler Luxus, sondern eine revolutionäre Kraft.

## Und das Herz wird weit ...

Ich träume von einer Kirche, in der Menschen wieder sagen: „Hier bin ich angekommen.“ Einer Kirche, die nicht überfordert, sondern einlädt. Die nicht moralisierend auf das Leben blickt, sondern begleitend.

Franz von Sales hätte das vielleicht so gesagt: „Das Herz öffnet sich nur dort, wo es sich sicher fühlt.“ Sicherheit im besten Sinne – das meint nicht Abschottung, sondern Geborgenheit. Ich habe sie gespürt, bei den Inseltagen, im Schweigen am Strand sitzend, beim Gespräch im Kaffeehaus.

Eine Kirche, in der das Herz zum Herzen spricht, ist kein ferner Idealzustand. Sie ist möglich. Jeden Tag. Überall dort, wo wir bereit sind, wirklich zu hören, zu sehen, zu lieben. Herzlichkeit ist kein weiches Extra. Sie ist das Herz der Kirche. Und vielleicht beginnt sie ganz einfach – mit einem echten, ehrlichen „Guten Morgen“.

## KIM-Vorstandsmitglieder auf Besuch in Tirol

Anlässlich des 84. Geburtstags des ehemaligen KIM-Seelsorgers P. Siegi Mittereggger SDB reisten aus dem KIM-Vorstand der derzeitige Geistliche Assistent und

Obmann Erwin Wiesinger, KIM-Sekretär Hermann Angermayr und Franz Reischl nach Hall in Tirol, wo P. Siegi, jetzt lebt. Im nicht weit entfernten Baumkirchen

trafen sie auch mit den Don-Bosco-Schwestern Veronika Kreuzberger, Maria Maxwald, und Johanna Götsch zusammen, die früher KIM-Kurse gestaltet haben.



Hermann Angermayr, P. Siegi, Franz Reischl und Erwin Wiesinger



Mit den Don-Bosco-Schwestern Veronika Kreuzberger, Maria Maxwald, und Johanna Götsch



Wir alle wissen, wie achtsam, liebevoll und mit großer Hingabe Maria und Josef sich um das Jesuskind gesorgt haben, sodass es später für alle Menschen zu einem Christuskind werden konnte.

Sollten wir nicht auch diese Haltung in unseren Pfarrgemeinden zu den Kindern und Jugendlichen einnehmen? Wir wundern uns nur wie fern die jungen Menschen von Kirche und den Gottesdiensten sind. Mit den vielen Verabschiedungen gerade bei den jungen Erwachsenen ernten wir, was wir ohne jemals zu reflektieren, gesät haben. Die pfarrlich Verantwortlichen meinten schon seit Jahrzehnten, dass die von der Diözese eingesetzten Jugendleiter, eine\*r pro Dekanat, genügen, damit junge Menschen flächendeckend Kirche erleben können. Das wäre, wie wenn in zwölf Gemeinden nur ein Hausarzt sein müsste, oder in zwölf Gemeinden nur ein Lebensmittelgeschäft für

alle reicht, oder in zwölf Gemeinden nur eine Tankstelle für alle Autos sinnvoll ist, usw. Im profanen Leben erkennen wir sofort wie unmöglich das funktionieren kann. Und in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit funktioniert dieses Prinzip nämlich auch nicht.

Daher meine Bitte an alle Verantwortlichen in den Pfarrgemeinden: Macht es wie Maria und Josef, kümmert euch um alle Kinder und Jugendlichen in Eigenregie in jeder Pfarrgemeinde. Holt euch Rat, Hilfen und Motivation von den Jugendleiter\*innen. Kinder

und Jugendliche brauchen viele Begegnungen und Berührungspunkte mit kirchlichen Menschen. Gebt den Kindern und Jugendlichen im pastoralen Denken Vorrang vor allem anderen Wichtigen! Sie sollen die liebevolle Atmosphäre in der Pfarre erleben können und sehr oft zum Mittelpunkt werden. „Er stellte ein Kind in ihre Mitte!“ Natürlich braucht es Zeit, erst nach Jahren können wir ernten was jetzt gesät wird. Maria und Josef sind uns dabei ein Vorbild und sie begleiten uns.

*Erwin Wiesinger*

# Wunsch an das Christkind

**Wünsche gibt es immer wieder und aus vielerlei Gründen werden sie leider oft nicht erfüllt. Aber dennoch jetzt mein besonderer Wunsch:**

## Übers Wasser gehen – Vertrauen lernen Linzer Bibelkurs im KIM-ZENTRUM

**Immer 19.00 – 21.30 Uhr**

**Referent: Mag. Martin Zellinger**

**Abend 1: Mittwoch, 28. Jänner 2026:**

**Petrus auf dem Wasser – der erste Schritt ins Vertrauen**

**Abend 2: Mittwoch, 11. Februar 2026:**

**Der Seesturm – Im Sturm Ruhe finden**

**Abend 3: Mittwoch, 25. Februar 2026:**

**Paulus erleidet Schiffbruch – und spricht Worte voll Zuversicht**

**Abend 4: Mittwoch, 11. März 2026:**

**Freude – trotz allem**

**Ein Abend 12 € – Vier Abende 48 €,**  
Der Bildungsgutschein kann verwendet werden.

**Anmeldung: KIM-Zentrum Österreich, Grub 1,  
A-4675 Weibern, Tel. 07732/2690,  
E-mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at**

# **firm4you**

## **Ergänzende Firmvorbereitung 2026 im KIM-Zentrum**

**Sa 07.02. – 08.02.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**  
**Sa 28.02. – 01.03.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**  
**Sa 07.03. – 08.03.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**  
**Mo 30.03 – 31.03.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**  
**Sa 11.04. – 12.04.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**  
**Sa 02.05. – 03.05.2026, 14.00 – 14.00 Uhr**

**(pro Veranstaltung max. 30 Firmlinge, jeweils fünf Firmlinge brauchen eine Begleitperson) Kosten pro Person: € 60,00 (Aufenthalt u. Nächtigung € 40,00 und € 20,00 Kurskosten). Die Begleitpersonen bezahlen € 60,00 und € 2,40 Ortstaxe.**

**Anmeldung: KIM-Zentrum Österreich, Grub 1,  
A-4675 Weibern, Tel. 07732/2690,  
E-mail: [kim.bewegung@dioezese-linz.at](mailto:kim.bewegung@dioezese-linz.at)**

**Der Mitarbeiter im Leitungsteam der Firmvorbereitung Mag. Martin Zellinger ist Theologe mit Schwerpunkt Bibel. Er leitet mehrteilige Bibelkurse und Klausuren hauptsächlich in der Diözese Linz, auch im KIM-Zentrum. Die Gruppen, die er durch seinen Bibelpark am Lester Hof begleitet, tauchen für ein paar Stunden wie ins Heilige Land ein: See Genesaret, Taufstelle am Jordan, Petrus-Haus.**



**Anfragen telefonisch 0699 11506645  
oder per Email [m.zellinger@aon.at](mailto:m.zellinger@aon.at)**

**Wer das jeweilige Sonntags-Evangelium genauer verstehen will, findet Woche für Woche eine sorgfältige Auslegung auf der Website [www.heilsameschritte.at](http://www.heilsameschritte.at), Menüpunkt: „Sonntagswort“.**